

Klimawandel in Deutschland bedeutet Abkühlung – trotz deutlicher Zunahme von CO2 (Teil 1)

geschrieben von Leistenschneider | 8. Mai 2013

Update 9.5.13:

In der Print-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 8/9.5 interviewt Christopher Schrader den Chef des Deutschen Wetterdienstes DWD Paul Becker zur stagnierenden Temperatur und in Deutschland. Anders als u.a. hier dargelegt behauptet Paul Becker:

Wir sind der festen Überzeugung dass die von der Menschheit ausgestoßenen Treibhausgase für den Klimawandel (!) verantwortlich sind und dass er weitergeht. Aber für eine gewisse Zahl von Jahren kann der Temperaturanstieg

durch natürliche Effekte maskiert werden... Wenn wir annehmen, seit 15 Jahren dümpelt die Temperaturentwicklung vor sich hin, dann sollte sich in den nächsten 10 bis 15 Jahren deutlich etwas tun. Das passt auch zu den Klimaprojektionen die besagen, dass die Temperaturen gegen Mitte des Jahrhunderts steil ansteigen... Der physikalische Zusammenhang- erhöhte CO2 Werte erzeugen einen Temperaturanstieg – ist gesichert... Soweit das Interview.

Text

...So wenig wie Computerprogramme die nächsten Lottozahlen voraussagen können, so wenig können diese auch sonst wie in die Zukunft sehen. In

den Erwärmungsprophezeiungen überschlagen sich die selbst ernannten Klimaschützer und Alarmisten ein ums andere mal. Ende 2100 soll es mindestens um 3 Grad, bis um ein mehrfaches davon, wärmer werden, so ihre abenteuerlichen Vorhersagen, mit denen sie immer wieder in einem Pathos von Endzeitstimmung über uns herfallen. Was sehr stark an pseudoreligiöse Metapher erinnert, mit Wissenschaft aber rein gar nichts zu tun hat. Während der DWD Zusehens den Boden der Realität unter seinen Füßen verliert und sich in immer abenteuerlichen Erwärmungsszenarien verstrickt, zeigen wir, anhand des gemessenen DWD-Datenmaterials, dass es (leider) kälter wird in Deutschland.

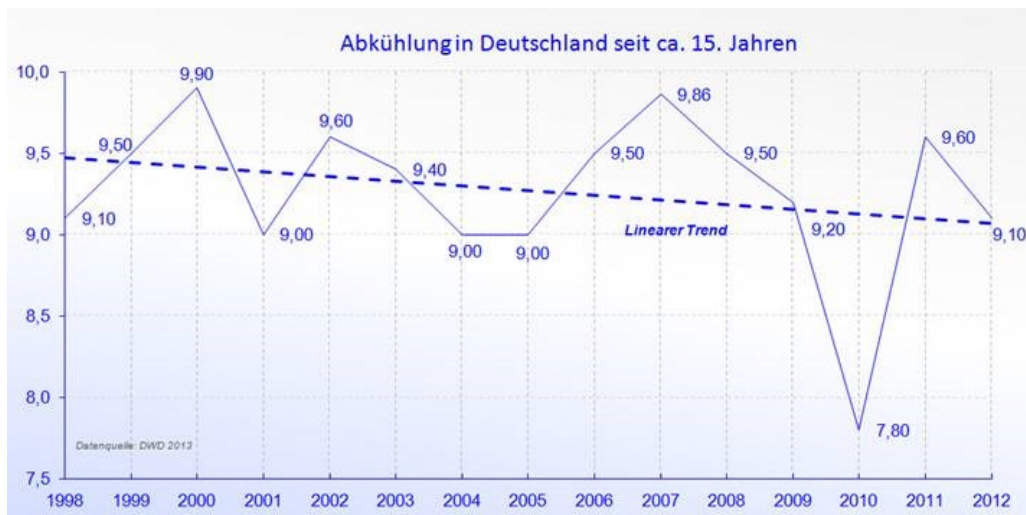


Abbildung 1: Für die letzte 15 Jahre wurde ein Temperaturanstieg von etwa 0,4 C vorhergesagt. Tatsächlich sind die Temperaturen um diesen Betrag gefallen und nicht angestiegen.

Temperatur-Vorhersagen in dem Klimamodellen der Warmisten gehen von zwei Grundannahmen aus, die anschließend miteinander in Verbindung gebracht werden, eine davon ist richtig, die andere falsch, so dass gemäß mathematischer Logikregeln, das Gesamtergebnis nur falsch sein kann.

1.te Behauptung: Die CO2-Konzentrationen in der Atmosphäre steigen.

Diese Behauptung ist richtig, wie

die folgende Abbildung zeigt:

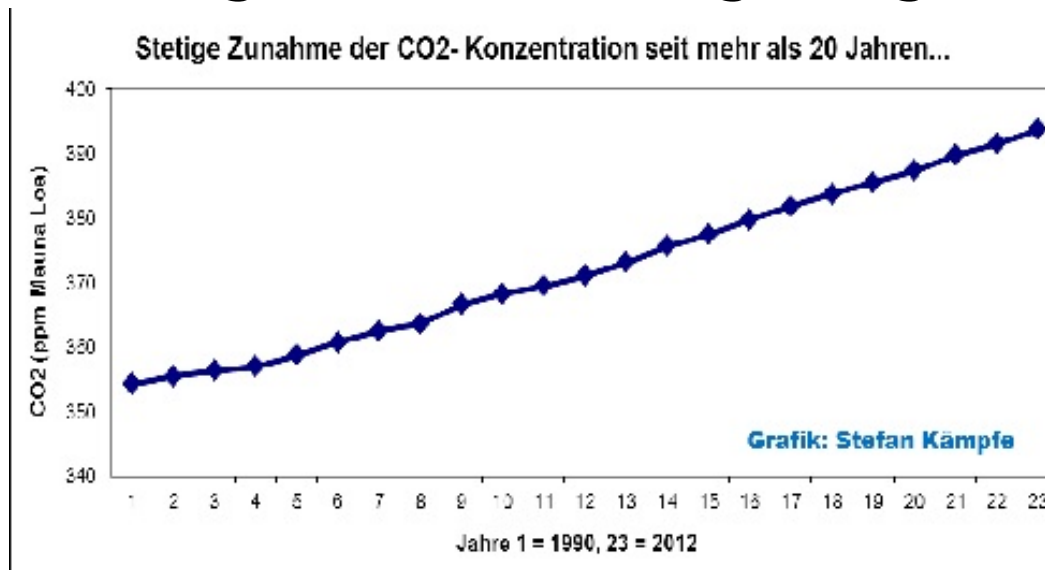


Abbildung2: Für diese Zunahme des Kohlendioxidgehaltes von 355 ppm vor 22 Jahren, auf nun 394 ppm, was etwa einer 10%igen Zunahme entspricht, ist der Mensch durch den anhaltend hohen „Energieverbrauch“, durch chemische Prozesse, mit verantwortlich. Wie hoch dieser Anteil im Vergleich natürlicher Prozesse, Vulkanismus und vor allen, die bei Erwärmung zusätzlich aus den Meeren und dem Boden ausgasenden CO₂-Anteile, oder im Vergleich zu Brandrodungen ist, gehen die Untersuchungen weit auseinander. EIKE berichtete darüber

(<http://www.eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/die-sahara-spitzenreiter-beim-co2-ausstoss/>). Neue Forschungsergebnisse, unter anderem von M. SALBY (2011) zeigen aber, dass der weitaus größte Teil des freigesetzten CO₂ aus natürlichen Quellen stammt. Die Menschheit emittiert 5 bis 6 Gt (Gigatonnen) pro Jahr, aber die Ozeane emittieren etwa 90 Gt und die Landpflanzen etwa 60 Gt. Es gehen also nur etwa 3 bis 4% der jährlich in die Atmosphäre entweichenden CO₂-Menge auf das Konto der Menschheit. Der beobachtete CO₂-Anstieg hat überwiegend natürliche Ursachen; er ist eine zeitverzögerte Folge vergangener Erwärmungen.

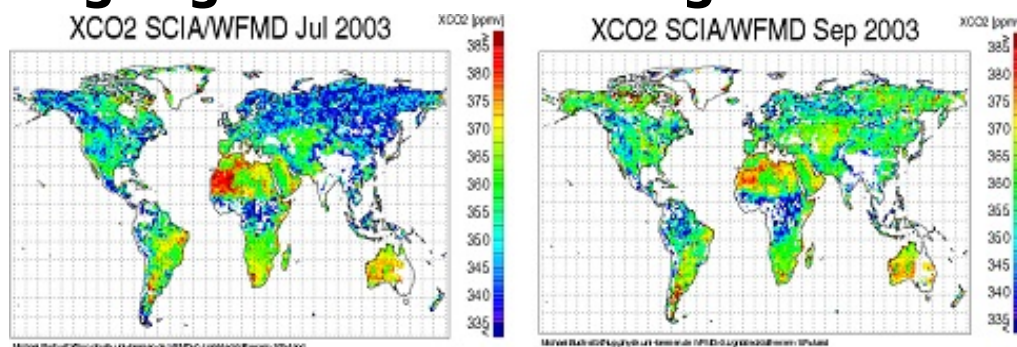


Abbildung 3 zeigt die globalen CO₂-

Emissionen (Quelle: Institut für Umweltphysik der Uni Bremen, die Meeresflächen wurden nicht betrachtet). Deutlich ist sichtbar, dass nicht die industriellen Gebiete, mit einem hohen Energieverbrauchsanteil, die Hauptemittenten sind, sondern dünn oder gar nicht besiedelte Wüstengebiete. Dies deckt sich übrigens mit den Messungen der CDIAC (Carbon Dioxide Information Analysis Center), die zeigen, dass aus der nicht oder nur dünn besiedelten Landfläche der weitaus größte CO₂-Anteil stammt (Abbildung 4). Die folgende Bildfolge zeigt den jahreszeitlichen C-Emissionsunterschied der Landfläche zwischen den Monaten Januar, April, Juli und Oktober.

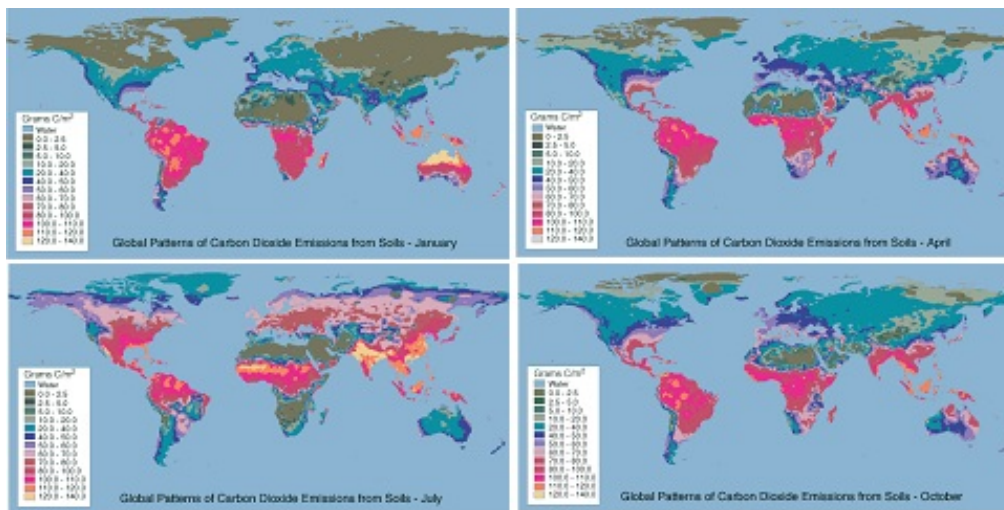


Abbildung 4 zeigt die Veränderung der C-Emissionen im Januar, April, Juli und Oktober. Blaugrüne und olivgrüne Farbtöne bedeuten geringe, rötliche und gelbliche hohe Emissionen. Die Datenerfassung erfolgte in einem 0,5°-Raster, Quelle:

(<http://cdiac.ornl.gov/epubs/db/db1015/db1015.html>). Sie deckt sich mit der satellitengestützten Abbildung 3. Preisfrage: Was setzt mehr CO₂ frei-Die Atmung der 7 Mrd. Menschen oder deren Emissionen durch den Autoverkehr? Es ist die Atmung! Wer nun immer noch auf einer Senkung der CO₂- Emissionen beharrt, der halte also am besten den Mund.

2.te Behauptung:

Kohlendioxid ist ein Treibhausgas und hat Einfluss auf die Temperaturen. Ein steigender CO₂-Gehalt in der Atmosphäre führt zwangsläufig zu steigenden Temperaturen.

Diese Aussage ist aus mindestens 5 Gründen falsch:

1) Es gibt keinerlei Versuchsbeweise für diese Behauptung.

2) Es gibt auch weltweit keine Beobachtungen, wonach ein höherer CO₂-Gehalt, wie er etwa im Umkreis von Kohlekraftwerken herrscht, dort zu steigenden Temperaturen geführt hat.

3) Es gibt auch keine technischen Erfindungen, die auf dem behaupteten CO₂-Erwärmungseffekt aufbauen oder damit begründbar wären. Weder gibt es in der Heizindustrie Anlagen, die durch den CO₂-THE ihren Wirkungsgrad

steigern könnten, noch in der Bekleidungsindustrie Modeartikel, die dank einer CO₂-Füllung schön warm halten. Die Liste ist beliebig fortführbar.

4) In der geologischen Vergangenheit (Karbon und Mesozoikum) war die CO₂-Konzentration um bis zu 10mal höher als heute, ohne dass das Klima kollabierte- im Gegenteil, damals herrschte ein sehr reiches Pflanzen- und Tierleben, und man muss davon ausgehen, dass die meisten Pflanzenarten an höhere CO₂-Konzentrationen, als sie heute herrschen, angepasst sind. Laut W. KÖSTER (2009) liegt das Optimum der CO₂-Konzentration für den Winterweizen bei 1.200ppm, dem dreifachen der heutigen CO₂-Konzentration. Die folgende kleine Abbildung zeigt die in der Vergangenheit der Erde viel höhere

C02- Konzentration (schwarze Kurve) und auch, dass es meist keinen Gleichklang von C02 und Temperaturen (blaue Kurve) gab, Abbildung 5:

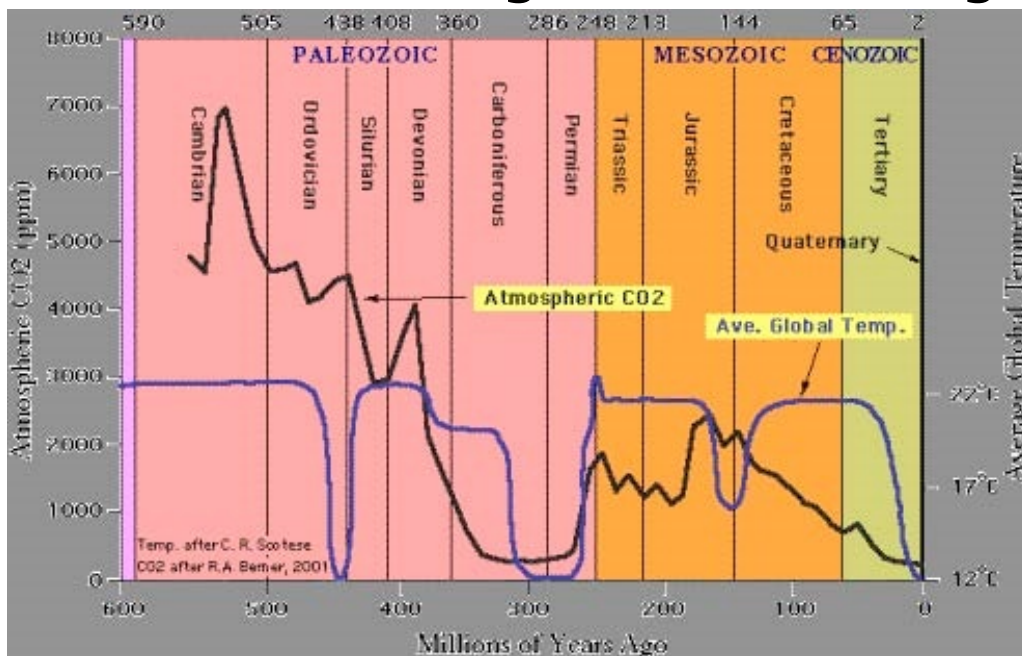


Abbildung 5 zeigt Temperaturgang und C02-Konzentration der Atmosphäre über die vergangenen 600 Mio. Jahre.

5) Die gut bezahlten Erwärmungswissenschaftler haben aufgrund der C02-Klimasensitivität um die Jahrtausendwende eine weitere Erwärmung auch für Deutschland vorhergesagt. Diese sollte mindestens 0,2 Grad im ersten Jahrzehnt betragen. Auch diese 5. Aussage ist nicht

eingetroffen und somit falsch: Die Temperaturen fallen in Deutschland und weltweit.

Am Ende des Jahres 2012 hat der Deutsche Wetterdienst die Mitteltemperatur des Jahres veröffentlicht

(<http://www.dwd.de/presse> ; 28.12.2012). Sie betrug 9,1 C. Es gab zwar dazu in den Medien diesmal keine Warnungen vor einer unmittelbar bevorstehenden Wärmekatastrophe, aber auch keine realistische Kommentierung. Alles wurde so dargestellt, dass der Betrachter auf eine Fortsetzung der Erwärmung schließen konnte. Mit keinem Wort wurde erwähnt, dass wir seit 2001 auch in Deutschland einen fallenden Temperatur-Trend haben. Das bedeutet: Es wird kälter in Deutschland und nicht wärmer. Mit dem Jahreswert für 2012 sieht die Trend-Kurve der Temperatur in

Deutschlands für die letzten 15 Jahre so aus:

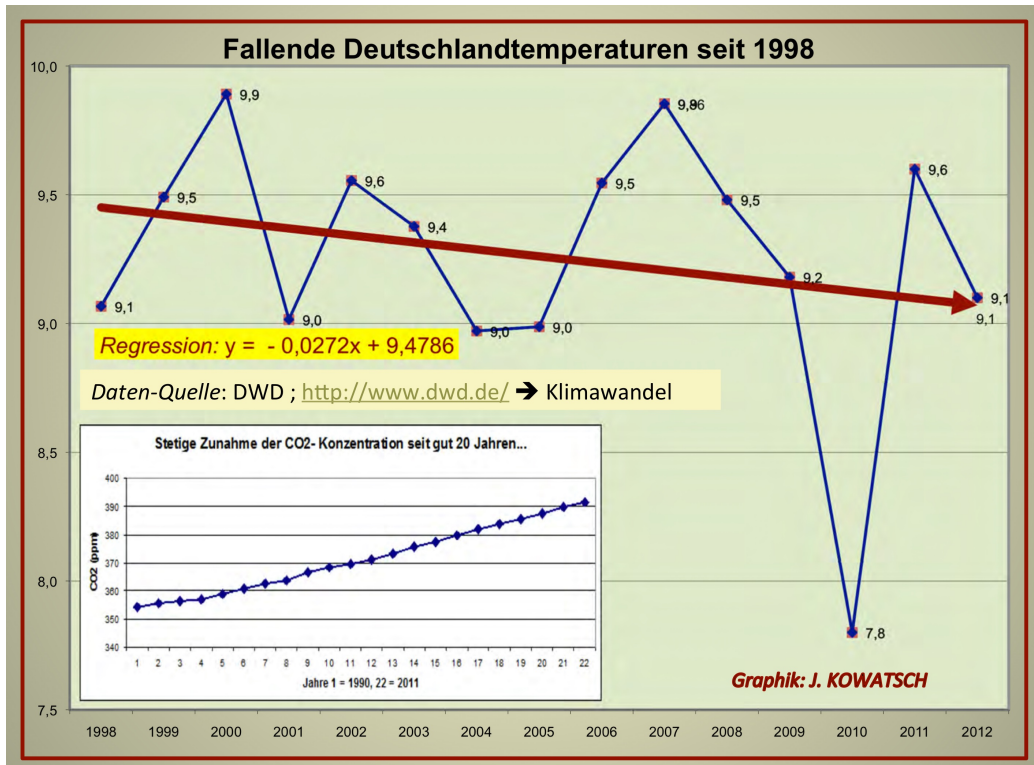


Abbildung 6: Die Grafik zeigt deutlich eine Abkühlung und keine Erwärmung. Die Temperatur-Grafik beginnt mit dem Jahr 1998 = Wert 1, und endet 2012 = Wert 15, Quelle der Temperaturen: Archiv des Deutschen Wetterdienstes. Die schwarze Trendlinie zeigt einen deutlichen Temperaturrückgang. Die Daten sind noch nicht um den Wärmeinseleffekt (WI) bereinigt, denn dieser WI hat in Deutschland in den letzten 15 Jahren zugenommen.

Sonst wäre der fallende Trend über die letzten 15 Jahre stärker. Der WI- Korrektur Faktor beträgt für 15 Jahre etwa 0,2 bis 0,3 Grad. (siehe Literaturangaben).

**Verschleierung der
Temperaturabnahme
und Täuschung der
Öffentlichkeit**

**Besonders in
Deutschland wird
seit ca. 20 Jahren
Angst und**

**Schrecken über die
drohenden Gefahren
eines sich
angeblich
anthropogen
verstärkenden
Klimawandels
verbreitet, woran
sich in den
letzten Jahren
zunehmend auch der
Deutsche**

**Wetterdienst in
Offenbach (DWD)
beteiligt. In
internen Mails an
die Autoren wird
zwar zugegeben,
dass 1998 weltweit
das wärmste Jahr
war und dass die
„stagnierenden“
Temperaturen noch
bis 2020 anhalten**

**werden, aber
danach rechnet der
DWD mit dem
verstärkten
Einsetzen der
Erwärmung. Wie man
an der Abbildung 6
leicht erkennt,
argumentiert der
DWD damit gegen
seine eigenen
Temperaturerhebung**

**en. Anstatt
fallend, redet man
in internen Mails
von stagnierend
und in der
Öffentlichkeit von
sogar von
steigend.
Schreckensszenarie
n von teuer
bezahlten
Klimawissenschaftl**

**ern überschlagen
sich von Jahr zu
Jahr. Städte und
Gemeinden werden
aufgefordert,
gegen die sich
angeblich
verstärkende
Erderwärmung
anzukämpfen,
zumindest
"Vorsorge" zu**

**treffen, denn
sonst würde in
naher Zukunft der
Klimakollaps
drohen. "Kampf dem
Klimawandel"
heißen die
Parolen, unter
denen dann gegen
den vermeintlichen
Feind, das vom
Menschen erzeugte**

**Kohlendioxid
teilweise
"kriegsmäßig"
vorgegangen wird.
Städte und
Gemeinden nehmen
dieses Ansinnen
gerne auf, bietet
es doch
vielfältige
Gelegenheiten, die
stets kranke**

**Staatskasse mit
unseren Abgaben zu
füllen.**

**Die Realität in
der Natur ist
indes aber eine
ganz andere.**

Es gibt

**keinen
globalen
Trend zu
mehr Extrem-
Wetter:**

**wetter-hysterie-
und-kein-ende-
oder-neues-aus-
der-anstalt/**

**Es gibt auch
keinen Erwärmungs-
Trend seit 15
Jahren, auch
global nicht :**

**cache/g-l-o-b-a-l-
c-o-o-l-i-n-g-wo-
bleibt-die-
erderwaermung/**

<http://www.kaltesonne.de/?p=1115>

...und auch in

Deutschland nicht

: vgl. Abbildung 1

Dabei wird auch

erkennbar, dass

seit 15 Jahren –

**wie schon in
früheren Phasen
des 20.**

**Jahrhunderts –
keine Korrelation
zwischen der**

**Temperatur und CO₂
existiert !**

**Wir halten als
vorläufiges**

**Ergebnis fest. Es
gibt keinen**

**Zusammenhang
zwischen einem
atmosphärischen
CO₂-Pegel und der
Temperaturentwickl
ung. So ist denn
die Wortschöpfung
„Klimaschutz“ eine
Erfindung der
Klimalobbyisten,
deren oberste
Institution der**

**selbsternannte
Weltklimarat ist.
Klimaschutz ist
ein
Geschäftsmodell.
Kohlendioxid ist
kein Klimakiller,
sondern ein
lebenswichtiges
Gas. (dazu mehr im
Teil 2). Ohne CO₂,
den Grundnährstoff**

allen Lebens, wäre die Erde wüst und leer wie der Mond. Der Fokus muss demnach auf Natur- und Umweltschutz liegen und nicht auf Klimaschutz, damit z.B. endlich damit aufgehört wird, die schönsten Gegenden

**unseres Landes mit
hässlichen und
nutzlosen
Windmühlen
zuzupflastern –
den modernen
Massenvernichtungswaffen,
denen
jährlich
hunderttausende
Vögel qualvoll zum
Opfer fallen. Ein**

**Trauerspiel, was
aus Organisationen
wie BUND, NABU
oder Greenpeace
geworden ist, die
tatenlos diesem
organisierten
Massensterben
nicht nur zusehen,
sondern ihm auch
noch das Wort
reden – dem**

**massenhaften
Todesurteil für
hunderttausende
Vögel. Jährlich!
Und niemand dort
kann sich
herausreden, er
hätte von allem
nichts gewusst:
(<http://www.eike-klima-energie.eu/climate>**

**gate-
anzeige/windraeder
-toeten-voegel-
und-fledermaeuse-
update/)**

**Dass es nach dem
Ende einer
Kaltzeit, der
Kleinen Eiszeit,
wieder wärmer
wurde, ist nichts
Ungewöhnliches,**

**sondern ein
natürlicher, immer
dagewesener
Klimawandel, von
wärmeren zu
kälteren und von
kälteren zu
wärmeren**

Temperaturen:

**1) Von 1850,
dem Ende der
kleinen Eiszeit**

**bis heute messen
die deutschen
Stationen einen
Temperaturanstieg.
Dabei sind die
Temperaturen in
Deutschland und
weltweit in den
letzten 15 Jahren
aber wieder
deutlich
gesunken, sie**

**sind aber immer
noch höher als
1850. (siehe rote
Kurve der
Abbildung 7).**

**2) Anders sieht
die Betrachtung
aus, werden die
Temperaturdaten um
den
Wärmeinseleffekt
bereinigt. Dies**

**muss man immer
tun, wenn man
Temperaturen mit
früher vergleicht,
denn die
Messstationen des
DWD sind bei der
Erfassung der
Daten mehr oder
weniger durch
diese Zusatzwärme
aus Bebauung,**

**veränderter
Oberflächennutzung
und Abwärme von
Industrie, Verkehr
und Haushalten der
letzten 130 Jahre
zunehmend
beeinflusst worden
(siehe blaue Kurve
der Abbildung 7).
Da die Zeit
bekanntlich den**

**Raum ändert, muss
der WI bei
Vergleichsmessunge
n zu früheren
Jahren
berücksichtigt
werden.**

**Dass es diese
Wärmeinselzugabe
gibt, zeigen am
besten diese
beiden**

**Zeitungsmeldungen
zum April 2012 in
der Südwestpresse
an praktischen
Beispielen:**

***„Das Frühjahr 2012
war um 2,1 Grad zu
warm und brach im
April viele
Temperaturrekorde“
„Die Spargelernte
fiel wegen der***

***Aprilkälte dieses
Jahr geringer
aus.“***

**Beide Aussagen
sind für sich
betrachtet
richtig, denn der
Spargel wächst ja
nicht vor dem
Rathaus oder neben
der beheizten
Schule.**

**3) In der freien
Fläche
Deutschlands ist
in den letzten
Jahren der
eigentliche
Wonnemonat Mai
wieder so kalt wie
zu Mozarts Zeiten,
und der lebte
bekanntlich in der
kleinen Eiszeit.**

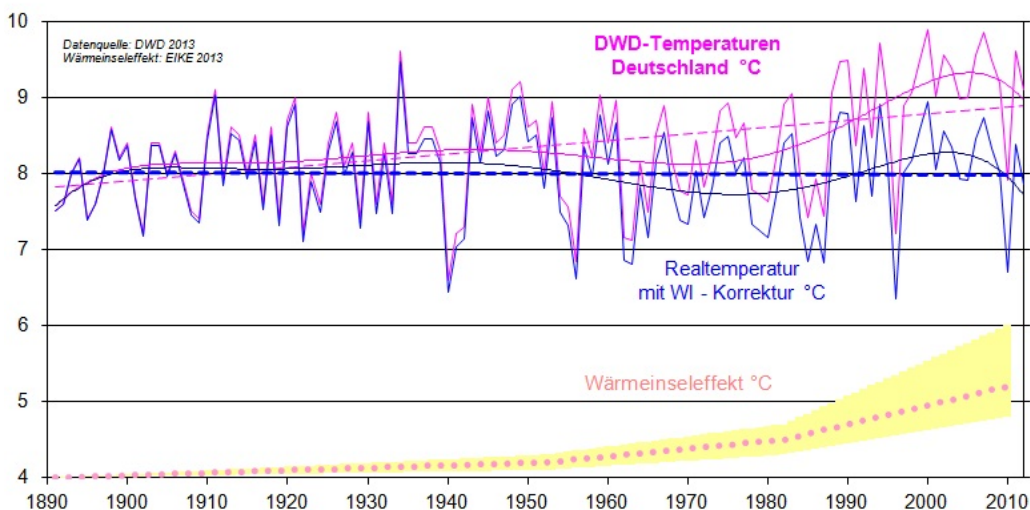
**Alle Lieder und
Naturbeschreibungen
von damals, die
den Mai als Thema
haben, passen
genau in unser
Jahrzehnt und
geben den
Vegetationsstand
in der freien
Fläche
Deutschlands,**

**weitab aller
flächenhaften
Wärmerregionen
exakt wider. Als
Beispiel sei
genannt: „Komm
lieber Mai und
mache, die Bäume
wieder grün“.**

http://www.youtube.com/watch?v=M_j1i165RY0

**So verwundert es
denn nicht, dass
die WI-bereinigten
Vergleichstemperat
uren keinen
Erwärmungstrend
mehr aufweisen
(Abbildung 7).**

Die Deutschlandtemperaturen des DWD 1891 -2012
- korrigiert um den Wärmeinsel-Effekt -



**Abbildung 7
(Quelle: EIKE)
zeigt den
unmittelbaren
Vergleich der
Deutschlandtempera-
turen DWD und der
WI-bereinigten von
1891 – 2012. Die
blau gestrichelte
Linie zeigt den
Temperaturmittelwe**

**rt im
Betrachtungszeitra
um. Die
Temperaturen in
Deutschland
durchbrechen die
Mittellinie nach
unten, was
bedeutet, dass die
heutigen
Temperaturen im
120-**

**Jahresvergleich zu
kalt sind. Zum
berechneten WI
wurde, wie dies
auch beim IPCC
üblich ist, der
Fehlertoleranzbere
ich angegeben
(gelb).
Für die freie
Fläche
Deutschlands,**

**weitab aller vom
Menschen
geschaffenen
Wärmeinseln, gilt
die blaue
Temperaturkurve
der Abb. 7. Es
wurde deutlich
kälter. Das zeigen
auch die
Vegetationszustände
in der freien**

Fläche. Unsere Aufnahme unten entstand im Frankenbachtal, einige Kilometer entfernt von den Wärmeinselstädten Aalen und Ellwangen. Der Standort liegt auf 450m Meereshöhe. Jedem aufmerksamen

**Naturbeobachter
unter den Lesern
ist aufgefallen,
dass der Monat Mai
in den letzten
Jahren wieder
kälter wurde. Auch
2013 startete der
Mai, vom äußersten
Süden Deutschlands
abgesehen,
deutlich**

**unterkühlt- in
Norddeutschland
gab es sogar
verbreitet Boden-
und vereinzelt gar
Luftfröste. Der
Maikäfer braucht
nicht in
Aprilkäfer
umbenannt zu
werden, denn im
April haben die**

**Bäume in der
freien Fläche noch
keine Blätter, wie
zur kleinen
Eiszeit.**



**Abbildung 8a:
Diese Aufnahme im
Frankenbachtal in**

**Süddeutschland
stammt vom 19. Mai
2012.**

**Das Tal liegt
weitab von
städtischen
Wärmeinseln.**

**Deutlich ist der
noch geringe
Blattaustrieb auf
den ersten Blick
erkennbar.**



**Abbildung 8b)
Derselbe Standort,
Aufnahme vom 1. Mai
2013. Der April
war 2012 und 2013
gleich warm mit
8,2 C. Am 1. Mai
2013 sind die**

**Bäume noch fast
kahl. Die
Krötenwanderung
setzte erst Ende
April ein. „Komm
lieber Mai und
mache die Bäume
wieder grün“, gilt
uneingeschränkt in
den letzten
Jahren, die immer
kälter wurden. Die**

**angenehme kurze
Erwärmungsperiode
zu Ende des
letzten
Jahrtausends ist
vorbei. Es geht
langsam wieder
abwärts mit den
Temperaturen.
Aufgrund der
geschilderten
Tatsachen und der**

**Messergebnisse,
muss der Schluss
gezogen werden,
dass sog.**

**Treibhausgase wie
Kohlendioxid
entweder gar nicht
treibhauswirksam
sind oder eine nur
sehr unbedeutende
Wirkung auf die
irdischen**

**Temperaturen hat,
die in
Korrelationen nur
deshalb als
allenfalls mäßiger
Zusammenhang zur
Temperatur
(Bestimmtheitsmaße
nur um 20%, siehe
KÄMPFE/LEISTENSCHN
EIDER/KOWATSCH
2012 Starker**

**Temperaturanstieg
seit 1979 in
Erfurt- warum CO2
dabei nur eine
unbedeutende
Nebenrolle spielt!
Teile 1 und 2)
feststellbar ist,
weil CO2 der
Temperatur folgt
(bei höheren
Temperaturen wird**

**mehr CO₂ in der
Biosphäre
freigesetzt).
Bei der
angeblichen
Klimaerwärmung
aufgrund von CO₂
handelt es sich
schlichtweg um ein
neues deutsches
Märchen.
Bereinigt man die**

**deutschen
Temperaturdaten um
den
Wärmeisselfaktor,
wie wir es in Abb.
7 getan haben,
dann kommt man
leider zur
bedauernswerten
Feststellung: nach
der globalen
Abkühlungsphase**

**seit 1998 haben
wir fast wieder
die Temperaturen
wie zur Kleinen
Eiszeit erreicht.
Vor allem die
Jahreszeiten
Winter und
Frühling sind in
der freien Fläche
identisch mit
denen der Kleinen**

**Eiszeit. Das
beweisen uns
gerade die
Vegetationsbetrach-
tungen in der
freien Fläche.
Dort ist die
Vegetation genauso
weit wie dies
unsere Dichter und
Naturerzähler vor
250 Jahren**

schilderten.

Unsere deutschen

Winter- und

Frühlingsgedichte

und die

Maienlieder aus

dieser Zeit

entsprechen exakt

den

Vegetationsbeobach

tungen von heute.

Diese

**Naturbeobachtungen
sind ein weiterer
Beweis dafür, dass
unsere
Berechnungen zum
flächenhaften
Wärmeinseleffekt
aus denen die
Abbildung 7
hervorging, in dem
angegebenen
Streubereich**

richtig sind.

Stefan Kämpfe,

Weimar,

Josef Kowatsch,

Hüttlingen

Raimund

Leistenschneider,

EIKE